

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

111 (15.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

111.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.30 ohne Postgeb.

Montag den 15. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Ernste Worte.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Die Worte, die Großherzog Friedrich bei dem Schluß der badischen Ständeversammlung gesprochen, werden im Lande einen tiefgehenden Eindruck machen. So sehr aus dem fürsüchtlichen Danke für die vom Landtage geleistete Arbeit der Ausdruck innerster Befriedigung spricht, so ernst klingt die Mahnung, die Volksvertretung nicht zum Versuchsfeld schroffer politischer Gegensätze zu machen. Ohne Umschweife weist die Thronrede darauf hin, daß tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zu Beginn des Landtags ein fruchtbares Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung zu gefährden schienen, daß jene gegensätzlichen Erscheinungen sich indessen der Erledigung der den Ständen gestellten Aufgaben nicht hinderlich erwiesen hätten. Indem der Großherzog darin eine Bethätigung der Einsicht erblickt, daß unter den heutigen schwierigen Verhältnissen die Volksvertretung erfolgreicher handelt, wenn sie, statt schroffe Gegensätze hervorzuführen, mit der durch sein Vertrauen berufenen Regierung zusammen für das Wohl des Landes arbeitet, gibt er der Thatsache Ausdruck, daß „nur auf diesem Wege, bei gegenseitiger Achtung pflichthafter Ueberzeugungen, es möglich sein wird, Bestrebungen, die Grundfesten des Staates zu erschüttern, mit Erfolg entgegenzutreten und dem Lande eine fortschreitende, aber maßvolle und besonnene Entwicklung zu sichern.“

Das sind Worte, deren Bedeutung weit hinausreicht über den Verhandlungssaal der badischen Volksvertretung und das badische Land. Sie bilden ein Programm, deren gewissenhafte Beachtung die gedehliche Entwicklung der allgemeinen Interessen verbürgt, dessen Verneinung aber die unaufhaltbare Zersetzung aller staatlichen Ordnung zur Folge haben muß. Gegenüber der, nicht immer auf Presse und Volksversammlungen beschränkten Aufwiegelung der Massen und der Auspielung politischer Gegensätze erscheint die Mahnung, die Großherzog Friedrich den heimkehrenden Volksvertretern zuruft, höchst bedeutungsvoll. Ob-

gleich sie auf Vorkommnisse zu Beginn der Tagung zurückgreift, ist sie doch gleichsam ein hochauferichteter Weiser für den Zukunftsweg. Mit zielbewusster Kühnheit wird in der Uasturzpresse, und zum Theil auch in den Organen des bürgerlichen Radikalismus, die verheerende Behauptung verbreitet, daß die Regierenden es auf eine Schmälerung der Rechte der Volksvertretungen abgesehen haben. Nichts unwahrer, als diese Behauptung! Es muß aber auch betont werden, daß die Wahrung dieser Rechte die Unantastbarkeit jener der anderen verfassungsgemäß wirkenden Faktoren zur unerläßlichen Voraussetzung hat. Indem ein Theil der badischen Volksvertretung sich seinerzeit nicht damit begnügt hat, seine Unzufriedenheit mit den gegenwärtig die Regierungsgeschäfte leitenden Persönlichkeiten zu erklären, sondern den Versuch wagte, kurz gesagt, den Rücktritt des Ministeriums zu erzwingen, ist die den Befugnissen der Volksvertretung gezogene Grenze überschritten und ein gedehliches Zusammenwirken zwischen Regierung und Kammer in Frage gestellt worden. Nicht leicht mag es damals den Mitgliedern des Staatsministeriums geworden sein, die ersprießliche Fortführung der Arbeiten mit einer solchen Volksvertretung zu sichern. Aber das Bewußtsein, daß sie das Vertrauen ihres Allerhöchsten Auftraggebers besitzt und daß die Erste Kammer als gleichberechtigter Faktor, dem Vorgehen eines Theiles der Zweiten Kammer die entsprechende Korrektur angeheißt lassen werde, mag die Großh. Regierung zum Ausstehen veranlaßt haben. Der Erfolg hat gelehrt, daß sie damit recht gehandelt hat, denn es ist gelungen, nachdem die Opposition die Nutzlosigkeit ihres Vorstoßes erkannte, die großen Aufgaben, die der Erledigung harren, in gemeinsamer Arbeit erfolgreich zu lösen. Vielleicht hat sich inzwischen mancher jener Volksvertreter, der mit dabei war, als man auf den Ministersturz ausging, überzeugt, daß es dem allgemeinen Wohl nicht förderlich sein kann, wenn die durch struppellose Bearbeitung der Massen hervorgerufenen politischen Wandlungen der Wähler maßgebend wären für die Führung der Regierungsgeschäfte; davor möchten wir Land und Leute

bewahrt wissen! Gegenüber dem Wechsel der Tagesmeinungen ist ein fester, zielbewusster Wille nöthig. Das badische Volk mag Gott preisen, daß dieser Wille gepaart ist mit erprobter und aufopferungsvoller Erfahrung im Dienste des Vaterlandes. Und deshalb möge es, indem es den Ständen dankt für alles Sachliche, was sie geleistet, der Mahnung seines Großherzogs eingedenk bleiben, daß nicht die Hervorkehrung schroffer Gegensätze, sondern das Streben nach gemeinsamer Arbeit die Grundlage allen Gedeihens ist. Der Boden der Einigung kann von allen Parteien in der Verfassung gefunden werden. Daß Großherzog Friedrich in feierlicher Stunde darauf hinwies, wie gerade er diese Verfassung treu behüte, sollte alle Bürger veranlassen, fortan mit ganzer Kraft zu wirken im Sinne seiner ernsten Worte.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

E. Durlach, 14. Mai. Gestern Vormittag verunglückte der 20 Jahre alte Fuhrknecht Friedrich Becker, von Mannheim gebürtig, hier auf der Straße nach Karlsruhe, indem er von seinem mit Backsteinen beladenen Fuhrwerk überfahren wurde. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus hier.

S. Aue, 14. Mai. Gestern, Samstag den 13. d. M. wurde in Aue eine schöne Festlichkeit veranstaltet. Galt es doch dem verdienten, geehrten und pflichttreuen Herrn Rathschreiber J. Kaunser seine 25jährige Wirkksamkeit als Rathschreiber zu feiern. Zu diesem Zwecke versammelten sich der Gesangverein und die Musikkapelle am Hause des Jubilars und brachten ein Ständchen. Herr Geigle, Vorstand des Gesangvereins, brachte ein Hoch auf den Herrn Rathschreiber aus. Der Einladung des Herrn Jubilars folgend, der dem Gesangverein wie der Musikkapelle innigst dankte, begab sich die Versammlung in das Gasthaus zur „Blume“, wo sich auch der Gemeinderath, die Lehrer und sonstige Einwohner und Bürger von Aue versammelt hatten. Im Namen der Gemeinde schilderte Herr Gemeinderath Jock die Verdienste

Feuilleton.

20)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Nun, Frank ließ sich nicht zweimal nöthigen, da er in der That ein solches Frühstück nur aus der Erinnerung noch kannte. Er sprach demselben tapfer zu und that dem Rheinwein alle Ehre an, verschmähte auch den feurigen Sherry nicht, welcher ihm den alten Lebensmuth zurückgab und das müde Auge in neuer Jugendlust entflammte.

Endlich dampften die Havanna's in bläulichen düstigen Ringeln durch der kleinen, schmucken Raum und Waldmann begann des Räthsels Lösung.

„Ich muß vorausschicken,“ sagte er, „daß mein Vater von Geburt und Neigung eine Wasserratte gewesen ist, nämlich langjähriger Schiffs-Kapitän der großen Hamburger Rhederei Doppler & Sohn. Er war's bis an sein Ende, welches vor drei Jahren erfolgte, und hatte natürlich schon bei meiner Geburt als selbstverständlich vorausgesetzt, daß ich sein Nachfolger bei der Firma werden müsse. Na, ich wurde natürlich auch schon frühzeitig mit dem

nassen Element vertraut, weil wir an der sogenannten „Waterkant“ wohnten, und balgte mich schon als kleiner Junge mit den Wogen herum, da die Furcht mir stets ein fremdes Gefühl gewesen war. Was mir über Alles in der Welt ging, das war ein Pferd, und da meine Mutter, deren einziger Sohn ich blieb, des Sommers, wenn der Vater draußen auf dem Weltmeer herumschwamm, zu ihren Eltern mit mir reiste, war ich dann erst recht in meinem Element. Mein Großvater besaß nämlich im Holsteinschen ein Gut, er betrieb nebenbei Pferdezuucht und war selber ein ganz vorzüglicher Reiter, was Wunder, daß auch ich ein solcher wurde und der alte Necke seine Herzensfreude an mir hatte. Es war dadurch freilich ein wunderbarer Zwiespalt in mir zu Stande gekommen, da sich meine Leidenschaft zwischen Pferd und Schiff die Waage hielt. Natürlich wollte der Großvater mich für seine Pferde annectiren, während mein Vater, als er nach Hause kam und diese Zwiespältigkeit gewahrte, Feuer und Flamme spie und mich sofort für sich allein in Anspruch nahm, ja, es sogar durchsetzte, daß ich die Seereisen mit ihm machte, was mir natürlich auch zum ungeheuren Spas gereichte. Ich war ein rechter Schwerenöther, wie der Alte meinte. — Anno 1870, als ich schon ein regelrechter Seefahrer, der nebenbei auch, wo es

immer nur anging, den Pferde-Sport betrieb, geworden war, wollte mein Vater natürlich, daß ich in die Marine eintreten sollte, um meine Zeit abzudienen. Mir war's recht, weil mich ein Gesecht zur See heillos verlockte, da sah ich die Bismarck'schen Kürassiere und war verloren. Was ich Alles aufstellte, um mein Ziel zu erreichen, mag ich nicht weiter erörtern, genug, daß ich vor keiner List, vor keiner Intrigue zurückbebt und den alten Kapitän Waldmann endlich zum Segelstreichen zwang. So wurde ich, der Seemann von Beruf, ein Halberstädter Kürassier.“

Er machte eine kleine Pause und füllte die Gläser.

„Stoßen wir auf unsere Kürassiere an, Herr Leutnant, Allen ein Hoch, die mit uns den Todesritt von Mars-la-Tour überstanden haben.“

Die Gläser klangen zusammen und wurden auf einen Zug geleert. Er füllte sie auf's Neue.

„Dieses stille Glas unseren tapferen Todten!“ fuhr Waldmann mit gedämpfter Stimme fort, und schweigend leerten Beide die Gläser, worauf sie, gleichsam zur Besiegelung, einen festen Händedruck wechselten.

Nach einer Pause fuhr der Kapitän fort:

„Ich blieb nach Beendigung des glorreichen Krieges — ja so,“ unterbrach er sich, „Sie

des Jubilars und wies darauf hin, wie der Herr Rathschreiber in uneigennützigem, stiller Weise pflichttreu seines Amtes waltet und wie er sowohl als Rathschreiber als auch Bezirksrath ein Mann im wahren Sinne des Wortes ist. Herr Jock schloß mit einem Hoch auf das fernere Wohlergehen des Herrn Jubilars und seiner Gemahlin. Im Namen der Einwohnerschaft feierte Herr Kaufmann Stribel den Herrn Jubilar, dankte ihm für seine unermüdete Thätigkeit und wies darauf hin, wie der Gefeierte schon oft ein Berather für so manchen Einwohner war und ist. Herr Hauptlehrer Ganguß gedachte in humoristischer Weise der Frau Rathschreiber und brachte ein Hoch auf dieselbe aus. Im Namen des Herrn Rathschreibers und der Familie, welche anwesend war, dankte Herr Pary, der Schwiegersohn des Jubilars. Sämmtliche Herren Redner wünschten, daß Herr Kaunser noch lange seiner Familie und der Gemeinde erhalten bleiben möge. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend erlebt zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai. Die Zustimmung des Kaisers zur Vertagung des Reichstages vom 15. Juni bis 10. November ist erfolgt.

Kurzel, 13. Mai. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag 10 Uhr mit den kaiserlichen Kindern nach Wiesbaden abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der kommandirende General Graf Haeseler, Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein, Kreisdirektor Gundlach, der Pfarrer und der Bürgermeister des Ortes. Die Bevölkerung bereitete dem Kaiserpaare noch bei der Abfahrt eine herzliche Huldigung.

Wiesbaden, 14. Mai. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Hauptprobe des Lauffschen Drama's „Eisenbahn“ bei. Heute früh 8^{1/2} Uhr begab sich der Kaiser und die Kaiserin zu Fuß nach dem Militärgottesdienste in der Hauptkirche. Später unternahm die Majestäten eine Ausfahrt. Mittags trafen Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe ein.

Wiesbaden, 15. Mai. Ueber die gestrige Vorstellung im Hoftheater wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Festspiele im königlichen Theater nahmen gestern in Gegenwart des Kaiserpaars, des Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe ihren Anfang. Zur Aufführung gelangte das historische Schauspiel „Eisenbahn“ von Josef Lauff. Das Stück behandelt die Niederwerfung der Stadt Berlin und die Zerschmetterung ihres Bürgermeisters Berend-Nyke unter dem Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg. Die Vorbereitung war meisterhaft, die Ausstattung prächtig, die Darstellung mittelmäßig. Das Drama selbst blieb ohne Wirkung.

wissen am Ende gar nichts von den späteren Ereignissen, Herr Leutnant!

„Wie sollte ich es erfahren haben, da man mich gefangen hielt und später nach Algerien einschiffte,“ erwiderte Frank düster. „Daß der Friede geschlossen sei, konnte ich mir freilich denken, doch mochte ich Niemand darum befragen, zumal die Prahlhänse alle Thatsachen auf den Kopf stellten und sogar von der Gefangenschaft unseres Königs vor Paris erzählten. Ich fürchte überhaupt, daß die Glenden noch mehrere unserer Brüder in solcher Weise haben verschwinden lassen.“

„Es ist eine infame Bande,“ schalt der derbe Seemann, ingrimmig mit der geballten Faust auf den Tisch schlagend. „Unser Kaiser Wilhelm —“

Frank horchte erstaunt auf.

„Na ja, das wissen Sie natürlich auch nicht,“ lachte Waldmann vergnügt. „Will's Ihnen erzählen, wie König Wilhelm Gefangener der Franzosen wurde, es sind doch heillose Lügner!“

Er erzählte dem immer erregter zuhörenden Frank, was sich nach seiner Gefangennahme vor Paris Alles zugetragen, welches welthistorische Ereigniß sich in Versailles vollzogen habe und wie Paris gefallen und der Friede geschlossen worden sei.

* München, 13. Mai. Der M. N. N. meldet aus Würzburg: Prof. Schell wurde in seiner Angelegenheit von dem Nuntius Lorenzelli nach München berufen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 15. Mai. Zu der am 21. ds. Nachmittags 2 Uhr stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Albrecht werden hier in Vertretung Sr. Majestät des deutschen Kaisers Generaladjutant Generaloberst der Kavallerie Freiherr von Voß und Generalmajor von Mehner ein treffen, welche als Gäste des Kaisers von Oesterreich in der Hofburg absteigen. Ferner werden erwartet Abordnungen des Oesterreichischen Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I., des bayerischen Chevaualeurs-Regiments Erzherzog Albrecht, des 4. sächsischen Infanterieregiments, des russischen 86. Inf.-Reg. und des russischen 14. Dragoner-Reg., sowie der den Namen des Erzherzogs Albrecht tragenden oesterreichischen und ungarischen Regimenter.

Frankreich.

* Paris, 14. Mai. Das Denkmal für Charles Floquet, den früheren Ministerpräsidenten und Kammerpräsidenten, wurde heute Vormittag auf dem Parc la Chaise eingeweiht. Dupuy, Fallières und Bourgeois hielten Ansprachen und gedachten insbesondere des Kampfes, den Floquet mit dem Boulangismus ausgefochten hat. Sie legten dar, daß Floquet trotz trüber Stunden niemals an dem sozialen Fortschritt verzweifelt habe.

* Paris, 14. Mai. Im Handelskammergebäude am Börsenplatz entstand um 1 Uhr Nachts Großfeuer. Das Feuer brach in der Bibliothek aus und theilte sich dem Empfangssaal mit. Letzterer ist vollständig zerstört. Um 2 Uhr Nachts gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu bewältigen. Es ist kein Menschenverlust zu beklagen.

Belgien.

— In Brüssel beschloß die Delegirtenversammlung aller oppositionellen Parteien die Einleitung einer Protestaktion gegen den Wahlgesez-Entwurf, welcher den Klerikalen für Jahrzehnte die Herrschaft im Lande sichern soll. Die Versammlung erklärt sich bereit, eine revolutionäre Bewegung hervorzurufen, falls die Regierung die Wahlvorlage nicht zurückzieht. Infolge der kritischen inneren Lage unterbleibt die Reise des Königs ins Ausland.

Spanien.

* Madrid, 15. Mai. Eine königliche Verordnung erklärt, in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Ministerraths, daß alle in Spanien lebende Ausländer derselben Nachsteuer auf die ordentlichen Abgaben unterworfen seien, wie die Spanier.

* Madrid, 14. Mai. Nach einer amtlichen Meldung griffen die Philippinos die spanische Garnison von Zamboanga an,

wurden aber zurückgeschlagen. General Montero, 2 Offiziere und 3 Soldaten sind verwundet, einer getödtet. Die Philippinos schnitten die Wasserleitung ab. Die Spanier verschoben ihren Abmarsch bis zur Ankunft der amerikanischen Garnison.

* Madrid, 15. Mai. Ministerpräsident Silvela erklärt auf eine Anfrage betr. den Angriff der Philippinos auf die Spanier in Zamboanga, er habe, da Spanien nicht verpflichtet sei, ein Gebiet zu vertheidigen, dieses Gebiet es nicht mehr sei, an General Rios telegraphirt, die Truppen in Zamboanga unverzüglich nach Spanien einzuschiffen und hiervon General Otis Mittheilung zu machen.

* Balladolid, 14. Mai. Gestern Abend wurde der Belagerungszustand über die Stadt verfügt.

Italien.

* Rom, 14. Mai. Der König genehmigte heute Morgen die neue Ministerliste. Das Kabinet hat folgende Zusammensetzung: Pelloux, Ministerpräsident und Finanzen, Deputirter Boselli, Schatz, General Mirri, Krieg, Admiral Bettoloe, Marine, Vaccelli, Unterricht, Vaccaroni, Deputirter Salandra, Ackerbau, Deputirter di San Giustino, Post und Telegraphie. Die Minister leisten morgen dem König den Eid.

* Ancona, 14. Mai. In dem Prozesse wegen der während der Reise des deutschen Kaiserpaars in Alexandrien beschlagnahmten Bomben wurde heute Abend von dem hiesigen Schwurgerichte das Urtheil gesprochen. Angeklagt ist Bazzoni und zwar der falschen Anschuldigung, weil er ein Komplott erdungen und den Gerichtsbehörden angezeigt, sowie den Glauben an die Herstellung von 2 Bomben erweckt habe. Der Angeklagte wurde der falschen Anschuldigung für schuldig erkannt und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Gleichzeitig wurde ihm auf Lebenszeit die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen.

Türkei.

* Kanea, 14. Mai. Die Auswanderung der aderbautreibenden türkischen Bevölkerung aus Candia dauert trotz der Bemühungen des Prinzen Georg und dortiger angesehenen Muselmanen fort und wird durch die Aufhebung seitens der bereits nach der Türkei geflüchteten Glaubensgenossen verstärkt. Schiffe, welche Kanea passiren, sind mit Türken übersüllt, welche nach Smyrna gehen.

Sien.

* Peking, 14. Mai. Das kürzlich von Rußland gestellte Verlangen, eine Verbindung zwischen der transmandschurischen Bahn und Peking zu erhalten, hat die Chinesen sehr verstimmt. Das Junglinamen hat geantwortet, es sei außer Stand, der Forderung näher zu treten,

meine Dienstzeit, von welcher mir als Lohn für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde, ohne mein Zuthun, ein Jahr erlassen wurde, abgelaufen war, trat ich für meinen Vater bei der Rheberei ein, machte mein Kapitänsexamen und wurde, als der Alte bald nachher starb, sein wirklicher Nachfolger. Als solcher lief ich heute ganz früh in den Hafen von Oran ein, um hier eine Ladung abzuliefern — löschen nennt man das in unserer Sprache — und traf zu meiner großen Freude den Neffen meines Rhebers, den famosen und vortrefflichen Einjährigen Steinbach —“

„Den dicken Falstaff?“ fiel Frank lächelnd ein. „Denselben,“ nickte Waldmann, „Sie wissen, daß man ihn eigentlich in der Schwadron nicht gern haben wollte, wegen seiner übermäßigen Leibesfülle, und sich Anfangs kein Pferd kräftig genug für eine solche Last erwies, bis er einen riesigen Holsteiner bekam, welcher ihn denn auch glücklich wieder heimgetragen hat.“

„Er war tapfer und tollkühn genug, der brave Falstaff,“ bemerkte Frank mit leisem Borwurf. (Fortsetzung folgt.)

Versehdenes.

— Der deutsche Kronprinz, der im 18. Lebensjahr steht, wird Ostern 1900 die Universität Bonn beziehen.

weil die chinesische Regierung für jetzt keine weiteren Eisenbahnconcessionen zu erteilen wolle und weil ein ähnliches Verlangen, das ein englisches Syndicat erhoben habe, bereits abgelehnt worden sei.

Amerika.

* New-York, 13. Mai. Letzte Nacht stieß ein Vergnügungszug der Philadelphia-Reading-Eisenbahn auf den hinteren Theil eines bei der Station Greter, sechs Meilen weit von Reading, stehenden Expresszuges. 25 Personen wurden getödtet, 50 verletzt.

* New-York, 15. Mai. Ein Telegramm des „Herald“ aus Washington besagt, es sei aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß die

Behörden nicht völlig mit der Lage auf Cuba zufrieden seien. Die Verwaltung gedenke nicht, den Cubanern noch länger ihre Heeresorganisation zu gestatten, es würden vielmehr Maßnahmen getroffen, die cubanische Armee aufzulösen und zu entwaffnen. Die Anhäufung von Waffen und Munition seitens der Cubaner werde in gewissen Kreisen als Anzeichen für Vorbereitung Zweck bewaffneter Erhebung angesehen, falls die Vereinigten Staaten nicht allen Wünschen der Cubaner nachkommen. Die amerikanischen Militärbehörden in Havanna seien über die Haltung Maximó Gomez unwillig. Die Lage sei so gespannt, daß ein Bruch bevorzustehen scheine.

Verhändenes.

— Aus Berlin wird berichtet: In gut unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der derzeitige Bischof von Baderborn, Theophil Hubert Simar, den durch den Tod Dr. Kremers erledigten erzbischöflichen Stuhl der Diözese Köln besteigen werde.

— Der Großfürst Michael, der wegen seiner Heirath mit einer nach russischen Hofansichten nicht standesgemäßen Dame, einer Gräfin Merenberg, verbannt worden war, ist in seine militärischen Ehrenstellen wieder eingesetzt und in Gnaden aufgenommen worden.

Nr. 111.

1899.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Vornahme der Farrenschau im Jahr 1899 betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 14,148. Die diesjährige Farrenschau in den Gemeinden des Bezirks beginnt am 23. Mai und zwar wird dieselbe stattfinden am

1. Tag in den Gemeinden Spielberg, Auerbach, Langensteinbach,
2. " " " " Königsbach, Singen, Wilferdingen,
3. " " " " Untermuschelbach, Kleinsteinbach, Söllingen,
4. " " " " Hohenwetterzbach, Palmbach, Grünwetterzbach, Wolfartsweiler,
5. " " " " Jöblingen, Weingarten,
6. " " " " Wöschbach, Berghausen, Grözingen,
7. " " " " Stupferich, Aue und Durlach.

Der Farrenschau unterliegen sämtliche geförte Farren (Gemeinde- wie Privatfarren), Eber und Ziegenböcke.

Nach § 15 der Verordnung vom 29. Januar 1897 ist zur Schautagfahrt der Gemeinderath und, wenn die Haltung der Farren und Eber vergeben ist, auch der Einkäufer dieser rechtzeitig einzuladen. Dergleichen sind die sonstigen Besitzer von geförten Farren, Ebern und Ziegenböcken in den betr. Gemeinden von der Schau zu verständigen. Ferner ist darauf zu sorgen, daß die schon früher hergerichteten Messplatten in den Stand gesetzt und die Besitzer der Zuchtthiere verständigt werden, daß die Farren direkt vor der Schau nicht gefüttert werden dürfen und daß die Eber und Ziegenböcke um die bestimmte Zeit zu Hause zu lassen sind.

Die genaue Zeit des Eintreffens der Kommission wird den Bürgermeisterämtern noch besonders mitgetheilt werden.

Die Kenntniznahme von dieser Verfügung ist umgehend anher anzugehen.

Durlach den 9. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Verteilung der Maikäfer betreffend.

Nr. 14,482. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks, in deren Gemartungen die Maikäfer stark auftreten, werden beauftragt, nach Maßgabe der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 15. April 1866 (Amtliche Sammlung S. 30) zur Verteilung der Maikäfer bei Vermeidung der in §. 145 Ziffer 1 B.-St.-G.-B. angedrohten Strafen aufzufordern.

Dem Ermessen des Gemeinderaths wird nach §. 5 der bezirkspolizeilichen Vorschrift empfohlen, das Einsammeln von Maikäfern durch Aussetzung von Preisen zu befördern.

Es ist in Bälde anher zu berichten, welche Anordnungen in der Gemeinde getroffen worden sind.

Durlach den 11. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,539. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniz, daß nach Mittheilung Sr. Bezirksamts Pforzheim in der Gemeinde Dietenhäusen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt ist.

Durlach den 11. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Bekanntmachung.

Die unter Gemeindegarantie bestehende **Städtische Sparkasse Durlach**

nimmt Spareinlagen entgegen. Verzinsung 3%.

Nähere Auskunft erteilt die Kasse.

Der Verwaltungsrath.

Konkursverfahren.

Nr. 5918. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Werkzeugschleifers Julius Bub von hier wird, nachdem der in dem Ver gleichstermine vom 24. März 1899 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen

Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Durlach, 12. Mai 1899.

Groß. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Groß. Bad. Staats- eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Erstellung eines freistehenden Abtrittgebäudes im Bahnhofe Wilferdingen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.
2. Zimmer- und Glaserarbeit.
3. Schlosserarbeit.
4. Blechenerarbeit.
5. Anstreicherarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen auf dem diesseitigen Hochbaubureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch den 24. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. Karlsruhe, 12. Mai 1899.

Der Groß. Bahnbauinspektor.

Hagenschieß.

Rußholz - Verkauf.

Sr. Forstamt Pforzheim verkauft aus Domänenwald Hagenschieß (bei Pforzheim) und Halbe (bei Tiefenbronn) mit Vorkaufbewilligung am **Mittwoch, 17. Mai d. J.,** Morgens 9 Uhr, im Seehaus:

- a. durch schriftliche Angebote: (Loose Nr. 101—287) 477 fichtene und tannene Stämme I. und II. Klasse, 678 dito III., 2557 dito IV., 476 dito V., 630 Stück Nadelstammholz (meist weißtann. Startholz), 94 Forlenstämme und Klöße, sowie (Loose Nr. 126—144) 72 Ster 2 und 3 Meter lange Nadelrollen.

Die Angebote pro Festmeter bezw. Ster für die einzelnen Loose sind bis längstens zum Termin verschlossen mit Aufschrift „Angebot auf Rußholz“ einzureichen.

b. hierauf durch Versteigerung:

- (Loose Nr. 301—543) 196 Nadelstämme I.—III., 771 dito IV. und V., 266 Stück Nadelstammholz, 19 Stück Nadelstammholz, 84 Forlen, 15 Weymouthskiefern, 2 Lärchen, sowie (Loose Nr. 1—37) 435 fichtene Gerüst-, 219 dito Weiterstangen, ferner Laubholz (Loose 29—80) 96 Buchen, 19 Hainbuchen, 22 Eichen II.—V., 12 Birken, 1 Esbeer, 1 Esche.

Angebotsverzeichnisse für die Submision und Listenauszüge durch das Forstamt, sowie durch die Forst- warte, welche auch das Holz vorher vorzeigen.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter 1.00, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter

Kartoffeln 1.00, 50 Kilogr. Hen 2.70, 50 Kilogr. Roggenstroh 1.90, 50 Kilogr. Dinkelstroh 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 40, 4 Ster Forlenholz 40.

Durlach, 13. Mai 1899.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Maikäfer betreffend.

Die Güterbesitzer der Gemartung werden hiermit unter Strafanordnung aufgefordert, die an ihren Bäumen, Hecken und Gesträuchern befindlichen Maikäfer mindestens alle 2 bis 3 Tage in den Morgenstunden von 5—8 Uhr abzuschütteln, einzusammeln und im städtischen Holzhof jeweils Vormittags 10 oder Abends 5 Uhr abzuliefern.

Für 3 Liter abgelieferter Maikäfer wird eine Prämie von 10 S aus Gemeindemitteln bezahlt.

Durlach, 12. Mai 1899.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

A u c.

Fahrnis - Versteigerung.

Jakob Friedrich Eberhardt läßt wegen Geschäftsaufgabe

Donnerstag, 18. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 2 gut gewöhnte Fahrfühe, 1 trächtiges Rind, 2 Wagen, Pflug und Egge, Heuleitern, Futterschneidmaschine, Rübenmühle, 1 Dunglachsack und noch verschiedene Gegenstände.

Aue den 13. Mai 1899.

Hauptstraße 74 ist das Hinterhaus an eine ruhige Familie zum Alleinbewohnen auf 1. Juli zu vermieten. Eingang durch das Lamm.

Schöne Wohnung

von 5 geräumigen Zimmern und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Karlsruher Allee 51.**

Wohnung von 3—4 Zimmern sammt allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten

Blumenstraße 3.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten **Spitalstraße 14, 2. St.**

Fischgeschloßene

Spargeln

sind täglich zum billigsten Tagespreis zu haben bei

Frau Bauer, Mühlstr. 2.

Strohputzlack

in verschiedenen Farben empfiehlt

E. Dörrenmann.

Eine Parthie
Packheut
kauft die
Badische Maschinenfabrik
vormals Sebald in Durlach.

Sägemehl
wird billig abgegeben
Maschinenfabrik Gritzner.

Zu verkaufen
Pferdedung
billigt bei
Friedr. Becker,
Asphalt-, Cement- & Betonbaugeschäft,
Durlach, Blumenstraße 12 a.

Band säge
mit Fraismaschine für Fuß- und
Handbetrieb, 6 eiserne Fournierböcke,
1 Hobelbank mit sämmtlichem Werk-
zeug billig zu verkaufen. Wo? sagt
die Expedition dieses Blattes.

Papagei, ein grüner, ist ent-
flogen. Segen gute
Belohnung abzugeben
Hauptstraße 81.

Eine Ziege und ein Hasenstall
samt Hasen billig zu verkaufen
Pfinzvorstadt 13.

Ein Arbeiter,
der mit Pferden umgehen kann,
wird gesucht von
A. Teske, Güterbestätter.

Jugendliche Hilfsarbeiter,
der Schule entlassen, werden noch
angenommen
Drgelfabrik Voit Durlach.

Arbeiterinnen
finden gegen hohen Lohn dauernde
Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
bei Wolfartsweier.

Ein junges fleißiges Mädchen
von kleiner Familie mit einem Kind
gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Laufmädchen gesucht zum so-
fortigen Eintritt.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Welcher Zeichner
übernimmt die Anfertigung einer
Parthie Blaupausen? Zu erfragen
bei der Expedition d. Bl.

Ein schwarzes Mantelstück ist von
der Palmienstraße bis zum Schloß-
garten verloren gegangen. Abzugeben
Palmienstraße 5, 3. St.

Gesucht
auf 1. oder 15. Juni zwei geräumige
helle Zimmer, hochparterre oder
im ersten Stock, zu einem Bureau.
Angebote mit Preisangabe erbitte
unter Nr. 50 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
im 2. Stock sammt aller Zugehör
ist auf 1. oder 23. Juli zu ver-
mieten. Näheres
Adlerstraße 10.

Wegen Wegzugs ist eine freund-
liche Wohnung von 3 Zimmern,
Küche sammt Zubehör an eine kleine
ruhige Familie sofort zu vermieten
Ettlinger Straße 13.

Dieselbst sind 4 schöne ausgestopfte
Vögel und 1 Hermelin für 15 M.
zu verkaufen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Centa Obermayer,
Julius Hierneis, Handschuhfabrikant,
Verlobte.
München den 14. Mai 1899.

Futterschneidmaschinen
werden, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis abgegeben bei
E. A. Schmidt, Gröbinger Straße 2 b.

Gebr. Stollwerck
Chocolade- u. Zuckerwaren-Fabriken
Köln.
65 Medaillen. 27 Hofdiplome.
Dampfmaschinenbetrieb: 1050 Pferdekraft. Beschäftigt über 2000 Personen.
**Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verar-
beitung von zoll- u. steuerfreiem Rohmaterial.**
Zweighäuser in:
Berlin — Breslau — München — Wien — Pressburg — Brüssel
Amsterdam — London — New-York — Chicago.

Weinrosinen & Corinthen
zu en gros-Preisen von Mk. 12.— an per Zentner bei
Philipp Luger.

Zwei Wohnungen im Dach-
stock von je 2 Zimmern, Küche,
Keller und Speicher auf sofort oder
1. Juli ds. Js. zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnungen:
Auer Straße, Ecke der Wilhelm-
straße, von 4 schönen großen Zim-
mern im 2. Stock mit allem Zu-
gehör und freier Aussicht auf so-
fort oder 1. Juli; ferner im 4. Stock
auf 1. Juli 2 Zimmer mit Zugehör
und Glasabschluß an ruhige Fa-
milien zu vermieten. Näheres im
Laden oder **Karlstrüher Allee 3,**
parterre.

Zwei Wohnungen von je
2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher auf 1. Juli ds. Js. zu
vermieten. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher, ist so-
gleich oder auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen
Jägerstraße 29, 2. St.

Eine Wohnung, bestehend aus
3 Zimmern, Küche, Keller und
Maniarde, auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Zimmer, ein großes, schön möb-
lirtes, ist an einen
soliden besseren Herrn sofort oder
später zu vermieten
Lammstraße 5, 1. St.

Suche sofort eine ruhige Familie
zur Beaufsichtigung meiner Wohn-
häuser in der Ettlinger Straße
gegen freie Wohnung und Garten-
benutzung.
Karl Dumberth.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 21, 3. St.

Ein ausländiger Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 6, 3. St. r.

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Kellerstraße 30.

Ecke der Friedrich- u. Wilhelm-
straße ist eine Wohnung von
3 Zimmern, der Neuzeit ent-
sprechend, mit aller Zugehör so-
fort oder auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres bei
Pb. Fischer zum Waldhorn.

Todes-Anzeige.
Liebetrübt theilen wir
Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß
es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsere liebe,
unvergeßliche Tochter
Frieda
nach 15jährigem schweren Leiden
in die himmlische Heimath ab-
zurufen.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Gabriel Meier,
Elisabetha Meier, geb. Streib,
Friedrich Johann Meier
und Frau.
Durlach, 14. Mai 1899.
Die Beerdigung findet Dien-
stag Nachmittag 4 Uhr statt.
Sollte Jemand beim Aufsagen
vergesen worden sein, so diene
dies als Einladung.

Most
wird in gesetzlichem Quantum verkauft
Ettlinger Straße 20 A.
Dasselbst werden **Bruthühner**
gekauft.

Kleider jeder Art
werden gewaschen und
färbt von
Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.

Bienenhonig,
garantirt echt, helle vorzügliche
Qualität, gibt ab
J. M. Roth, Imkerschule,
Gröbinger Str. 4c, 1. St.
Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwaachsenen.
I. Quartal 1899.
Ettlingen:
1. Jan.: Philipp Jakob Kirchenbauer,
verh. Bauunternehmer, 41 J.
8. „ Magdalene Reichenbacher geb.
Armbruster, Cigarrenfabri-
kanten Ehefrau, 36 J.
29. „ Philippine v. Boppe geb. Knob-
loch, Defonomen Wth.,
65 J.
16. März: Barbara Dörfler geb. Dörfler,
Zimmermanns Wth., 75 J.
19. „ Albrecht Stuhmann, verw. Feld-
hüter, 77 J.

Stupferich:
29. Jan.: Katharina Rist geb. Doll, Land-
Ehefrau. (Alter nicht ange-
geben.)
4. Febr.: Lina Geisert, ledig, 16 J.
15. „ Josephine Vogel geb. Beder,
Bürgermeisters Ehefr., 53 J.
11. März: Theresia Geisert geb. Andres,
Lammwirths Wth., 86 J.

Untermtschelbach:
22. Jan.: Karoline Brückel, Schreiners
Ehefrau, 39 J.
Weingarten:
7. Jan.: Karl Stöber, led. Bierführer,
26 J.
10. „ Peter Wolf, verh. Landwirth,
60 J.

11. „ Katharine Schneider geb. Nahn,
Wth., 70 J.
14. „ Jakob Friedrich Scholl, verh.
Landwirth, 71 J.
16. „ Wilhelm Malisch, led. Metzger,
76 J.
18. „ Maria Schott geborene Mähig,
Landwirths Ehefrau, 38 J.
20. „ Franz Johann Kaufmann, verh.
Landwirth, 42 J.
30. „ Johann Ludwig Böser, verw.
Landwirth, 86 J.

10. Febr.: Christine Greg geb. Rentischer,
Landwirths Wth., 74 J.
12. „ Johann Evangelist Sebald, verh.
Landwirth, 77 J.
25. „ Johann Lasser, verh. Porzellan-
dreher, 46 J.
6. März: Franz Görner, led. Bäcker-
hilfe, 24 J.
7. „ Johann Ruffel, verh. Landwirth,
69 J.

13. „ Jakob Schaufelberger, lediger
Tagelöhner, 68 J.
14. „ Johann Jakob Langendörfer, verh.
Gemeinbewaldhüter, 74 J.
20. „ Anton Dikiser, verh. Landwirth,
65 J.
23. „ Katharine Holdermann gebor.
Hartmann, Landwirths Ehe-
frau, 46 J.
28. „ Karl Weisenböcker, verh. Kauf-
mann, 29 J.

Wilferdingen:
8. Jan.: Karl Friedrich Kröner, verw.
Landwirth, 62 J.
25. „ Christine Bachmann geb. Krauß,
Landwirths Ehefr., 19 J.
10. Febr.: Emil Robert Dittler, lediger
Metzger, 21 J.
4. März: Jakob Reeb, verheir. Gärtner,
72 J.
11. „ Christof Deubel Wth. gebor.
Fränkler, 61 J.

Wöschbach:
3. Jan.: Urban Daferner, verh. Maurer,
72 J.
11. „ Hermann Fleck, led. Schneider,
57 J.
21. „ Johanna Volk geb. Wippert,
verw. Händlerin, 77 J.
15. März: Valentin Kober, verh. Bäcker,
81 J.

Redaktion, Druck und Verlag von N. Tusch, Durlach.